



**StudentInnenschaft
der Universität Bern (SUB)**
Lerchenweg 32
CH-3000 Bern 9
Tel. 031 631 54 11
Mail vorstand@sub.unibe.ch



MITTELBAUVEREINIGUNG
UNIVERSITÄT BERN

Ecopop: Angestellte und Studierende der Universität Bern warnen vor Auswirkungen auf Bildung und Forschung

Die StudentInnenschaft der Universität Bern (SUB) und die Mittelbauvereinigung der Universität Bern (MVUB) warnen: Eine Annahme der ecopop-Initiative würde der Qualität der Schweizer Hochschulen und dem Universitätsstandort Bern schaden. Insbesondere könnte nicht mehr genügend wissenschaftliches Personal rekrutiert werden.

Wissenschaft und Forschung sind international. Sie leben vom Austausch von Ideen, Kulturen und Personen. Dieser Austausch ermöglicht es dem schweizerischen Bildungs- und Forschungssystem, sich weiterzuentwickeln, qualitativ hochwertige Bildung anzubieten und Wissen auszutauschen.

Die ecopop-Initiative, über welche am 30. November abgestimmt wird, verlangt eine starre Begrenzung der Einwanderung auf sehr tiefem Niveau. Damit könnten deutlich weniger Hochschulangehörige in die Schweiz einwandern als für ein gutes Hochschulsystem benötigt werden.

Momentan befindet sich die Schweiz noch in der vorteilhaften Lage, dass hochrangige Forschende und Dozierende aus der ganzen Welt an ihre Hochschulen kommen. An der Universität Bern beträgt der Ausländeranteil unter den Professor_inn_en, Assistierenden und Dozierenden momentan 45%. Durch die massive Einschränkung der Einwanderung bei einer Annahme der Initiative würden diese Fachkräfte grösstenteils wegfallen. Es könnten dann beispielsweise viel weniger Informatikerinnen, Mediziner und Chemiker_innen ausgebildet werden, da es an Personen mit Know-how, Wissen und Lehrbefähigung fehlen würde.

Zudem könnten mit der Annahme der ecopop-Initiative auch ausländische Studierende kaum mehr in Bern studieren. Jene, die schon da sind, könnten nach Studienabschluss nur sehr erschwert in der Schweiz arbeiten. Es ist davon auszugehen, dass das Ausland (besonders die EU), im Gegenzug auch entsprechende Hürden für Schweizer_innen errichten würde. Einerseits ist dies natürlich hart für die betroffenen Personen, andererseits müsste die schweizerische Gesellschaft auf interessierte und fähige Neueinwanderer_innen verzichten und schweizerische Studierende könnten nicht mehr im Ausland Wissen und Erfahrungen sammeln und in die Schweiz zurücktragen.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen gerne zur Verfügung

- Julian Marbach, Vorstandsmitglied SUB, Ressort Nationale Hochschulpolitik und Rechtliches 079 537 08 86, julian.marbach@sub.unibe.ch
- Fabienne Brawand, Leiterin Geschäftsstelle, Mittelbauvereinigung der Universität Bern, 031 631 52 62, fabienne.brawand@mvub.unibe.ch



MITTELBAUVEREINIGUNG
UNIVERSITÄT BERN

